

GLARNER UNTERNEHMEN HANDELN ENERGIEEFFIZIENT



Der Hauptsitz der Netstal-Maschinen AG befindet sich am Standort Näfels.

Mit der Netstal-Maschinen AG und der Kalkfabrik Netstal (KFN) betreut die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) zwei sehr unterschiedliche Unternehmen aus dem Kanton Glarus. Ihre Gemeinsamkeit: Beide reduzieren ihren Energieverbrauch mit wirtschaftlichen Massnahmen kontinuierlich und vorbildlich.

Die KFN ist der einzige Weisskalkproduzent der Schweiz. Eine geologische Besonderheit hat den Standort in Netstal mit idealen Bedingungen ausgestattet: Als sich die Alpen formten, traten die sedimentierten Kalkschichten aus den Urmeeren an die Oberfläche. In Netstal traten diese Schichten in umgekehrter Reihenfolge hervor, weshalb zuoberst die älteste Schicht zum Vorschein kommt. Die grosse Reinheit dieser Kalksteinformationen ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren der KFN: Der Kalkstein enthält mehr als 99 Prozent Calciumcarbonat. Jährlich produziert die Kalkfabrik rund 75000 Tonnen Weisskalk, die in verschiedenen Branchen eingesetzt werden: im Baugewerbe, in der Landwirtschaft, in der Industrie sowie auch im Umweltschutz. Neben diesen traditionellen Absatzmärkten liefert die KFN ihre hochwertigen Kalkprodukte vermehrt in die Nahrungsmittel-, Pharma- und Kunststoffindustrie. Die Abnehmer für diese Spezialprodukte sind in der EU, Asien und Nordamerika.

Nachbarn im Glarus

Seit sechzig Jahren gehört die Netstal-Maschinen AG als Schweizer Traditionsunternehmen zu den führenden Anbietern hochpräziser Kunststoff-Spritzgiessmaschinen und Systemlösungen. Die Maschinen und Systeme werden für die Herstellung von hochwertigen Gebrauchs- und Verbrauchsartikeln aus Kunststoff eingesetzt. Beispiele dafür sind PET-Vorformlinge, Verschlüsse, dünnwandige Lebensmittelverpackungen, Pipetten und Petrischalen sowie hochpräzise technische Bauteile. Hauptabnehmer kommen aus der Getränkeindustrie, der Verpackungsbranche sowie aus der Medizintechnik.

Die KFN und die Netstal-Maschinen AG haben nicht nur einen Teil ihres Namens gemeinsam. Die beiden Unternehmen aus den Nachbarorten Näfels und Netstal im Kanton Glarus stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Als Energiegrossverbraucher sind sie im Rahmen des kantonalen Grossverbraucherartikels (GVA) dazu verpflichtet, ihren Energieverbrauch zu analysieren und mit geeigneten Massnahmen zu reduzieren. Beide Unternehmen haben sich dazu entschlossen, dieser Verpflichtung über eine Universalzielvereinbarung (UZV) mit der EnAW nachzukommen. Während die KFN schon seit 2002 Teilnehmerin der EnAW ist, arbeitet die Netstal-Maschinen AG ➔



Heinz Marti
Präsident des Verwaltungsrates und Geschäftsführer Kalkfabrik Netstal AG



Peter Stadler
Leiter Facility Management Netstal-Maschinen AG

Die Kalkfabrik Netstal (KFN) ist die einzige ihrer Art in der Schweiz. Wie kann sie ihre Marktstellung behaupten?

HM: Dank den hochwertigen Kalkprodukten und unseren modernen Anlagen können wir Nischenmärkte im Bereich der Lebensmittel-, Futtermittel- und auch der Kunststoffindustrie besetzen. Zunehmend wichtiger für uns werden auch die Absatzmöglichkeiten in der Pharmaindustrie. Ausserdem stellen wir ja nicht nur Kalk her, sondern auch Kies und Schotter, was besonders für den Hoch- und Tiefbau von grosser Bedeutung ist.

Die Netstal-Maschinen AG hat ambitionierte Energieeinsparungsziele. Welche Projekte stehen an?

PS: Der Wärmeverbrauch muss gesenkt werden. In diesem Kontext konnten diverse Schwachstellen ermittelt werden, die es in den kommenden Jahren zu verbessern gilt. Aktuell planen wir die Sanierung einer Teilfläche des Daches. Im gleichen Zug wird der entsprechende Hallenteil mit einer LED-Beleuchtung ausgerüstet und das Heizungssystem optimiert. Des Weiteren haben wir bereits ein geologisches Gutachten erstellen lassen, um die Nutzung von Grundwasser für Heiz- und Kühlzwecke zu prüfen.

«In der Schweiz wird viel Wert darauf gelegt, dass Produkte den höchstmöglichen Standards entsprechen.»

Die Maschinenbauindustrie ist eine wichtige Branche der Schweiz. Birgt der Standort Schweiz Schwierigkeiten für ein Unternehmen wie die Netstal-Maschinen AG?

P.S.: Die Ausbildungsqualität ist in der Schweiz natürlich ein bedeutender Vorteil. Wir können von ausgezeichneten Fachleuten ➔



vergleichsweise kurz mit der EnAW zusammen: Seit 2013 ist sie Teilnehmerin im Energie-Modell und im Herbst 2015 wurde die Zielvereinbarung unterschrieben.

Erschwerende Faktoren

An den beiden Glarner Unternehmen ist die Aufhebung des Franken-Mindestkurses nicht spurlos vorübergegangen. Laut Heinz Marti, Geschäftsführer der KFN, kommen andere Faktoren hinzu. Auch die Regulierung durch den Bund im Rahmen der Energiepolitik sei ein internationaler Wettbewerbsfaktor. Sie dürfe die Unternehmen aus kleinen Branchen im Tagesgeschäft nicht bremsen, sondern müsse Anreize schaffen. «Die Zusammenarbeit mit der EnAW hilft sehr bei der Erfüllung der gesetzlichen Auflagen», so Marti. Durch den Abschluss der UZV mit der EnAW kommen die Unternehmen zusätzlich in den Genuss von der Rückerstattung der CO₂-Abgabe. Die Zusammenarbeit sporne so natürlich dazu an, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Da die CO₂-Abgabe per 1. Januar 2016 von 60 auf 84 Franken pro Tonne CO₂ erhöht wurde, fällt die Rückerstattung 2016 grösser aus. In vergleichbaren Unternehmen in Deutschland, so Marti, würde ohne CO₂-Abgabe bis zu 80 Prozent mehr Brennstoff-CO₂ ausgestossen.

Alte Hasen versus Neulinge

Das Unternehmen von Marti ist seit 13 Jahren EnAW-Teilnehmer. In dieser Zeit setzte die KFN diverse Massnahmen erfolgreich um. Die Umstellung von Heizöl schwer auf Erdgas, welche seit 2013 eine jährliche Einsparung von beachtlichen 4500 Tonnen CO₂ bringt, ist zahlenmässig besonders erwähnenswert. Insgesamt spart die KFN durch die seit 2013 umgesetzten Massnahmen im Vergleich zu 2012 jährlich 4700 Tonnen CO₂ und 800 Megawattstunden Energie (Stand Ende 2015) ein, bestätigt EnAW-Co-Moderatorin Simone Hegner.

Noch mehr einzusparen, werde aber immer schwieriger, meint Marti. Innerhalb

der neuen CO₂-Abgabebefreiungsperiode von 2013 bis 2020 ist für die KFN eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um zehn Prozent vorgesehen. Problematisch dabei sei allerdings, dass zu diesen CO₂-Emissionen auch die geogenen Prozessemissionen gezählt werden, die rund 80 Prozent des Ausstosses ausmachen. Die Höhe dieser Emissionen kann die KFN nicht durch Massnahmen beeinflussen. Sie konzentriert sich daher auf Massnahmen zur Reduktion des Brennstoffverbrauchs. «Das ist keine einfache Aufgabe, da der Prozess des Kalkbrennens hohe Temperaturen voraussetzt, die einen bestimmten Energieverbrauch für den chemischen Prozess bedingen», erklärt Hegner.

Anders sieht es bei der Netstal-Maschinen AG aus. Peter Stadler, Leiter Facility Management, ist erstaunt, wie hoch die Einsparungen gemäss der zehn Jahre laufenden Zielvereinbarung ausfallen werden. «Ausgehend von einem CO₂-Ausstoss von circa 1700 Tonnen pro Jahr hat sich die Netstal-Maschinen AG verpflichtet, ihren CO₂-Ausstoss bis Ende 2020 um jährlich 750 Tonnen zu senken», erläutert EnAW-Moderator Christoph Rechsteiner. Hinzu kommt eine jährliche Energieeinsparung von 4950 Megawattstunden, was in etwa dem Verbrauch von 1000 Privathaushalten entspricht. Grosse Einsparungen sind beispielsweise bei den Lüftungen in den Werkhallen möglich, wo aufgrund einer Nutzungsanalyse eine Umstellung von einem Frischluft- zu einem Umluftbetrieb vorgenommen wird. Im Winter muss so deutlich weniger geheizt werden.

Auch wenn die Ausgangssituation bei den EnAW-Teilnehmern unterschiedlich aussieht, sind beide gleichermassen um die Unterstützung durch die EnAW-Moderatoren froh. Nicht nur kennen sie sich mit allen rechtlichen Grundlagen aus. Auch die Hilfe bei der Umsetzung der Massnahmen sei nicht mehr wegzudenken.

profitieren, zum Beispiel von Ingenieuren der ETH. In der Schweiz wird viel Wert darauf gelegt, dass Produkte den höchstmöglichen Standards entsprechen. Gerade in der Industrie müssen wir deswegen täglich darauf achten, dass wir allen Vorschriften entsprechen. Das ist nicht immer einfach, erhöht am Schluss aber natürlich die Qualität unserer Produkte.

Haben Sie bei der Umsetzung von Massnahmen finanzielle Unterstützung erhalten?

H.M.: ProKilowatt hat uns 2014 für den Ersatz sämtlicher in die Jahre gekommener Drehkolbengebläse am Kalkbrennofen, eine knapp unwirtschaftliche Massnahme, Fördermittel zugesprochen. Mit einem grosszügigen Beitrag konnte eine effiziente und innovative Lösung mit Hybridgebläsen gefunden werden. Pro Jahr wird der Stromverbrauch der KFN durch diese energieeffiziente Variante um total 340 Megawattstunden gesenkt.

KANTON GLARUS: VORREITER IN SACHEN ENERGIEEFFIZIENZ

Der Kanton Glarus unterstützt mit einem Förderprogramm Private, Gewerbe und Industrie finanziell bei der Umsetzung von Effizienzmassnahmen. Entscheidet sich ein Unternehmen für die Teilnahme am KMU- oder Energie-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), übernimmt der Kanton Glarus im ersten Jahr 50 Prozent des Teilnahmebeitrags beziehungsweise maximal 8000 Franken.

www.energie.gl.ch

KONTAKTE

SIMONE HEGNER / EnAW-Co-Moderatorin
simone.hegner@enaw.ch
 +41 44 404 80 43

CHRISTOPH RECHSTEINER /
 EnAW-Moderator
christoph.rechsteiner@enaw.ch
 +41 71 929 55 55

HEINZ MARTI / EnAW-Teilnehmer
info@kfn.ch
 +41 55 646 91 11

PETER STADLER / EnAW-Teilnehmer
info@netstal.com
 +41 55 618 61 11